



COVID-19 | Esther Waeber-Kalbermatten will nicht von zweitem Lockdown reden, aber: «Neue Corona-Massnahmen noch diese Woche»

WALLIS | Kein Kanton verzeichnet so viele Corona-Ansteckungen wie das Wallis. Jetzt kündigt die Walliser Gesundheitsdirektorin Esther Waeber-Kalbermatten noch für diese Woche neue Massnahmen an.

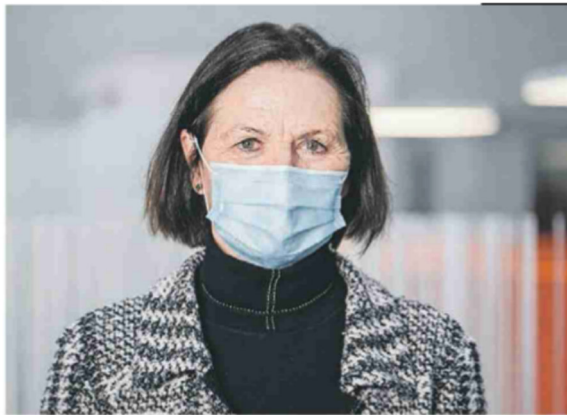
NORBERT ZENGAFFINEN

Seit Ausbruch der Corona-Pandemie im März sind im Wallis 5628 Ansteckungen mit COVID-19 registriert worden. Darin enthalten sind die 390 neuen Ansteckungen, die im Wallis am Dienstag vom Kanton publiziert wurden. Die Positivitätsrate liegt bei 27,6 Prozent. Das sind 2,5 Prozent mehr als am Montag. Todesfälle sind am Montag dem Amt keine gemeldet worden. Zu den 88 Hospitalisationen, die der Kanton am Montag meldete, sind am Dienstag neun neue hinzugekommen.

«Wir beobachten täglich eine enorme Zunahme der Fallzahlen im Wallis», kommentierte diese Entwicklung des Corona-Geschehens im Wallis die Walliser Gesundheitsdirektorin Esther Waeber-Kalbermatten am Dienstag. «Diese Entwicklung ist beängstigend mit Blick auf die zukünftigen coronabedingten Hospitalisationen. Vor allem wenn man weiss, dass jeder neu Angesteckte von heute ein Spitalpatient in 14 Tagen sein kann. Allein am Dienstag sind wieder neun COVID-19-Kranke ins Spital eingeliefert worden.» Geht diese Entwicklung so weiter, kommen die Spitäler im Wallis, die eine Kapazität von 187 Corona-Betten haben, absehbar an ihre Grenzen.

Waeber-Kalbermatten sagt offen, dass die in der letzten Woche ausgesprochenen Corona-Massnahmen nicht genügen werden, um die Fallzahlen zu senken. Über einen zweiten

Lockdown will die Gesundheitsdirektorin aber nicht reden. «Der Walliser Staatsrat ist täglich darüber am Diskutieren, welche neuen Massnahmen in dieser Situation Sinn machen, um das Virus einzudämmen. Die neuen rigoroseren Massnahmen werden noch bis Ende dieser Woche vom Walliser Staatsrat kommuniziert.» Die Frage, ob es wie im März zu einer erneuten Schliessung von Restaurants, Hotels, Fitnessräumen und Geschäften oder Bergbahnen usw. kommt, die nicht lebensnotwendige Güter verkaufen, lässt sie unbeantwortet.



Unter Druck. Esther Waeber-Kalbermatten.

FOTO POMONA.MEDIA/ALAIN AMHERD